

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 13 (1908-1909)

**Artikel:** Die Erziehung der Mädchen zum Mutterberuf : (Fortsetzung)  
**Autor:** Coradi-Stahl, F. / Eberhard, Luise  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-310665>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Mädchenfortbildungsschule.

Beilage zur „Schweiz. Lehrerinnenzeitung“.

Nr. 6.

---

Inhalt von Nr. 6: Die Erziehung der Mädchen zum Mutterberuf. -- Unser Büchertisch.

---

## Die Erziehung der Mädchen zum Mutterberuf.\*

Von Frau P. Coradi-Stahl, und Luise Eberhard, Zürich.

(Fortsetzung.)

Also: Vorbereitung auf Elternpflichten wäre eine der hauptsächlichsten prophylaktischen Massregeln zur Verhütung der Verwahrlosung und Sicherung einer normalen Entwicklung der Jugend,

Solcher Vorbereitung dient natürlich schon die allgemeine Erziehung und Ausbildung im Kindesalter. Im Hinblick auf spätere Mutterpflichten soll der Körper des Mädchens zu möglichst kräftiger Entwicklung gebracht werden durch vernünftige Lebensweise, vernünftige Kleidung, nötige Bewegung, gehörigen Schlaf, Turnen, Sport usw. Es sind das ja allbekannte Dinge; aber wie häufig trägt das junge Geschlecht auch heute noch die Folgen der Verfehlungen seiner Mütter gegen die Gesetze der Natur!

Die Mädchen sollen ferner im gegebenen Zeitpunkt durch ihre Mütter Aufklärung über geschlechtliche Verhältnisse erhalten. Es gehört das ebensowohl zur Vorbereitung auf Mutterpflichten als zur Vorbereitung auf das Leben überhaupt. Das Mädchen soll nicht nur Schwerkraft und Elektrizität kennen lernen, es soll auch die Naturkräfte kennen, die in ihm und in den Menschen überhaupt wirksam sind und die Gefahren, denen es durch dieselben ausgesetzt ist. Es soll aber auch ethisch gekräftigt werden zum Kampfe gegen die Naturkräfte in und ausser ihm. Denn bei aller Vorurteilslosigkeit, die wir gegenüber unehelichen Müttern und Kindern haben, müssen wir doch an der Verringerung der Zahl derselben arbeiten im Interesse der Mutter sowohl als des Kindes. Wie oft ist aber Unkenntnis der Gefahr der Grund, warum das junge Mädchen der Versuchung unterliegt!

Die oben geforderte sexuelle Aufklärung halte ich nicht für Sache der Schule. Sie berührt so intime Dinge, dass sie für feinfühlende Menschen aus dem Kreis allgemeiner Besprechung ausgeschlossen ist. Die Schule kann vorbereitende Kenntnisse vermitteln, die Mutter allein oder eine ganz vertraute Persönlichkeit kann weiter gehen, oder wenn sie es nicht kann, dem Kinde eine der verschiedenen kleinen Schriften in die Hand geben, die in feiner Weise dem gewollten Zweck entsprechen.

An der ethischen Kräftigung gegen die Gefahren des Sexualtriebes wie an der Charakter- und Gemütsbildung überhaupt sollen Haus und Schule gemeinsam arbeiten; je klarer die Intelligenz, je wärmer das Herz, je kräftiger der Charakter, desto besser ist das Mädchen für seine Mutter- und allgemeine Menschenarbeit vorgebildet. Dass der Unterricht in Deutsch, Anthropologie, Physiologie, Chemie, Physik, Gesundheitslehre, Gesinnungslehre, dann noch spezielles Material zur Erfüllung mütterlicher Pflichten beibringen soll, ist selbstverständlich. — All das dient mehr indirekter Vorbereitung auf den Mutterberuf.

Wann und in welchen Schulanstalten soll nun aber eine spezielle, direkte Hinweisung und Vorbereitung auf die Ausübung mütterlicher Pflichten eintreten?

Die moderne Pädagogik legt mit Recht grosses Gewicht darauf, dass die verschiedenen geistigen Disziplinen dem Kinde erst dann nahe gebracht werden, wenn seine psychologische Entwicklung die Bedingungen für deren Verständnis oder möglichst leichte Aneignung geschaffen hat. Durch zu frühe Einführung gewisser Unterrichtsfächer wird eine Unsumme von Zeit, Kindes- und Lehrerfreudigkeit qualvoll getötet. Aus psychologischen Gründen würde ich die spezielle Vorbereitung auf Mutterpflichten auf die spätere Jugendzeit verlegen.

(Fortsetzung folgt.)

## Unser Büchertisch.

**Der praktische allgemeine Mädchenfortbildungsschulunterricht.** Eine Ergänzung der deutschen sozialen Gesetzgebung von Dr. med. M. Schüttoff. Preis geh. 70 Pfg. Leipzig, *Th. Griebens* Verlag (L. Fernau).

Es ist gewiss zu begrüßen, wenn neben gewiegten Pädagogen und Dichtern, die durch Wort und Schrift uns mit den modernen Erziehungszielen des weiblichen Geschlechts bekannt zu machen suchen, auch einmal von andern Berufskreisen her Stellung genommen wird. Dass es gerade ein Arzt ist, der überzeugt von der Unzulänglichkeit unserer heutigen Erziehungsmethode, seine aus dem Leben geschöpften Erfahrungen und Ratschläge in obiger Broschüre auf den Büchertisch legt, ist für uns sehr erfreulich. Wie wohl kein anderer sieht gerade ein Arzt tagtäglich die unmittelbaren Folgen vernachlässigter oder verkehrter Erziehung. Während wir Lehrer nur mittelbar durch die Kinder auf häusliche Misstände aufmerksam gemacht werden, lernt der Arzt die Grundübel in der Familie selbst kennen.

Der Verfasser stellt in seiner Schrift den heutigen durch die Kultur bedingten Ernährungsberufen den natürlichsten und schönsten Beruf der Frau als Gattin, Hausfrau und Mutter gegenüber und wünscht eine diesbezügliche Ausbildung des heranwachsenden Mädchens als eine notwendige Ergänzung der sozialen Gesetzgebung.

Dr. Schüttoff ist kein Freund der verschiedenen selbständigen Frauenberufe, die sich, seiner Ansicht nach, nicht mit dem Naturberuf des Weibes vereinigen lassen; er kann aber dem Schritt der Zeit nicht Einhalt gebieten und fordert nun, im Anschluss an den Volksschulunterricht, die allgemeine Mädchenfortbildungsschule, in welchem jedem Mädchen Gelegenheit geboten werden soll, sich zu einer tüchtigen, in allen Lebenslagen gewappneten Hausfrau heranzubilden.

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben“ heisst der rote Faden, der sich durch die ganze Schrift zieht; deshalb ist auch seine Fächerauswahl eine praktische, das Denken bildende; doch will er der Gemüts- und Charakterbildung, vaterländischer und patriotischer Erziehung ihr Recht nicht vorenthalten. In der Mädchenfortbildungsschule soll unterrichtet werden in:

1. Ausstattungs- und Haushaltungskunde. (Buchführung.)
2. Kochunterricht und Ernährungslehre für Gesunde und Kranke.
3. Handarbeiten.
4. Krankenpflege.
5. Gesundheitslehre.
6. Säuglingsernährung in gesunden und kranken Tagen.